Der zweite Auszug der Helvetier

Autor(en): **Planta, Armon**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 20

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-606607

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Armon Planta

Der zweite Auszug der Helvetier

Einst als der Schöpfer den Völkern der Erde die Heimat zuteilte,
gab er dem tüchtigsten Volk, den Helvetiern, die heutige Schweiz zum Entwickeln. –
Und SIE ent- und wickelten! – Bienenfleiss ihr Ideal!
Und sie entwickeln noch immer, obschon, ganz genau wie am Ende
der Rolle im Abtritt, ja nichts zum Entwickeln verbleibt!
Und bis dahin gibt's
astronomische Banküberschüsse und jährlich noch höhere Konzerndividenden.
Die sterbenden Wälder und überall wuchernder Beton
sind Zeugen des Wohlstands. –
Nun kommen verkommene Schweizer zum kleinhirnverbrannten Gedanken,
es wäre doch endlich die Zeit,
auch Mitglied der (logischerweise auch menschelnden) Völkergemeinschaft
zu werden, um dort, sie, die echten Helvetier, mit anderen Völkern
IHRE Stimme zu teilen, und das dann sogar mit den weltherrschaftssüchtigen
Sowjets und Trabanten und unkultiviertem schwarz-gelbem Geschmeiss.
Zwar hinter der Hand sei's gesagt: Viel gewinnträcht'ges Weltgeschäft
ist den Helvetiern schon recht.
Aber UNO auf gleicher Stufe wie die andern?
Das darf niemals sein!
Und wu-wuchtig sagten sie NO/NON und NEIN!
(Wir Romanen müssen stimmen per deutsch.)

Vom wuchtigen Schlag sehr betroffen, erballte der Schöpfer die Faust.
Aber da kam ihm aus seinem, vor tausend Äonen geschaffenen All,
ein ihm längst schon vergessen geglaubtes Detail in den Sinn.
Ach, wie hiess es doch? –
War es nicht das Planetchen Helvetlin? –
Die Astronomen, sie sollen es nächstens entdecken!
Helvetiern ein Erdendasein zu schenken, war leider sein Fehler.
Nun wird er sie von der verkommenen
Menschheit erlösen, um sie auf Helvetlin in absolut himmlische
Isolation zu verpflanzen. Genaueres Wann und auch Wie verriet ER
mir nicht. Unser Evakuationsstab sei hiermit vororientiert.

Zum Trost aller Marcosisten, Mafiosi und der Finanzparasiten
der Welt darf ich aber fest annehmen, dass der Helvetier so heiligste
Kuh, das perfekteste Bankwesen, absolut sicher bewacht und
von ferne gelenkt, die geschundene Erde auch weiterhin ziert.

Möglicherweise ist dies der letzte Text von **Armon Planta,** der im *Nebelspalter* erscheint. Seit vielen Jahren ist der romanische Bündner aus Sent im *Nebelspalter* regelmässig vertreten. Er hat mit seinen prononcierten Äusserungen, mit seiner Sicht der Dinge immer wieder Leser provoziert – Zustimmung wie Ablehnung in Leserbriefen waren die sichtbaren Folgen bei den meisten seiner Texte. Jedenfalls: Planta liess niemanden gleichgültig. Eine heimtückische Krankheit zwang nun Armon Planta zu einer langwierigen Spitalbehandlung. Seine Zeit und seine Kraft will er deshalb voll und ganz einem Anliegen widmen, das ihn zeit seines Lebens beschäftigt hat: Die Erforschung alter Wege im Bündnerland und im benachbarten Österreich. Zwei Bücher sind zu diesem Thema schon erschienen, wenn möglich, sollen zwei weitere noch folgen. Von publizistischen Verpflichtungen, die von der Zeit beanspruchen, welche er nun unbedingt für die Arbeit an diesen Büchern einsetzen will, möchte Planta entbunden werden. Wir haben dafür Verständnis. So publizieren wir an dieser Stelle seinen letzten Text, den René Gilsi – auf Armon Plantas besonderen Wunsch – illustriert. Redaktion und Verlag wünschen Armon Planta, wenn immer möglich, die Wiederherstellung seiner Gesundheit und danken ihm für seine pointierte Mitarbeit beim *Nebelspalter.* *Red.*